Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

385 (20.8.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 385. Karlsruhe, Montag, 20. August 1900. **Abendblatt**

Vom Reden und Reisen.

Ueber dieses gleichfalls sehr zeitgemäße Thema sind in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" sehr beachtenswerte Ausführungen zu lesen. Das Blatt ist durch und durch monarchisch gesinnt, steht indessen in dem für manche offiziösen Kreise bedenklichen Ruf, von jeher gut bismarckisch gewesen und geblieben zu sein. Die große liberale Zeitung beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Ernennung des Grafen Waldersee und schreibt:

Eifrig wird bei uns gerüstet und die tüchtigsten Offiziere der Armee machen sich bereit, zum General zu stoßen. Graf Waldersee aber reist und redet, feierlich begrüßt man ihn hier und dort, und rühmend erzählt er, daß noch nie in der Weltgeschichte ein Feldherr so viel Truppen verschiedener Nationen befehligte und daß er beweisen wolle, daß er wirklich der rechte Mann am rechten Platze sei. Und noch manches andere Wort entflieht seiner Zunge. Das Volk aber, dem noch die Gestalt des großen Schweigers, der ohne Ansprachen und ohne Festmusik zu seinen unsterblichen Thaten auszog, lebendig vor Augen steht — das Volk bildet sich in vertrauten Stunden den Satz: „Es wird heute zu viel gereist und zu viel geredet." Wir stürmen von Fest zu Fest, von Toast zu Toast, und darum werden wir oberflächlich, urteilslos, selbstzufrieden. Wir berauschen uns an schönen Worten, und wir sehen unter den prangenden Blumen nicht mehr die Löcher am Wege. Welche Wolke von Dunst und Weihrauch zog über das Land, als plötzlich die Kunde von der Entsendung des Grafen Waldersee die Welt durchflog . . . .

Die jüngste Veröffentlichung des russischen „Regierungsboten", des amtlichen Organs des Zaren, die zögernde Zustimmung der beiden angelsächsischen Nationen, die Klauseln Frankreichs, die das ganze Werk zu einer Dekoration herabdrücken, bilden hinreichende Beweisgründe dafür, daß wieder einmal der augenblickliche Impuls der Vater der Ueberraschung war. Wir haften eben auch zu sehr am Sensationellen. Unter der Herrschaft der Bismarck'schen Diplomatenkunst hätte man, bei den verschiedenen Regierungen erst sorgsam sondiert und die Bedingungen vertraulich festgestellt und dann erst wäre man vor die Oeffentlichkeit getreten. Dann würde man freilich auch alle Reden und Reisen vermieden, jede Stunde zu positiver Arbeit benutzt und dafür gesorgt haben, daß der Erkorene so schleunig als möglich und ohne Umweg auf den Schauplatz der harrenden Thaten abging. Dann hätte man freilich auch es nicht erlebt, daß das amtliche Organ des Grafen Lambsdorff im Gegensatz zu manchem kühnen Worte, das in Deutschland fiel, an die „menschenfreundlichen Vermächtnisse" erinnerte, die stets den Ruhm der russischen Armee gebildet hätten.

Und nun? Peking ist genommen und die Gesandten sind befreit. Das Programm, das Graf Waldersee durchführen sollte, ist erfüllt, ehe er noch den Heimatsboden verließ, und wenn er im Gelben Meere erscheint, so dürfte kaum noch eine Koalition sämtlicher Mächte bestehen. Oesterreich und Italien überlassen ja ohnehin die Aufgabe, den Dreibund zu repräsentieren, dem deutschen Reich; ein paar Dutzend Matrosen bilden keine Armee. Amerika wird freudig die Gelegenheit ergreifen, sich von einem Werke zurückzuziehen, an dem es nur mit dem größten Widerwillen teilnahm. England hat als echter Vertreter einer auf Thatsachen aufgebauten Realpolitik längst begonnen, sein Schwergewicht an die Mündung des Yangtse zu verlegen und in geheimen Verträgen mit den leicht bestechlichen Vizekönigen sich den Stein aus dem Ringe zu sichern. Eine Koalition der Mächte wird also nicht mehr stattfinden. Und wie steht es denn im Uebrigen? Welches ist denn das Ziel, das wir verfolgen? Und wie weit können Rußland, Frankreich und Japan mit uns gehen? Wir haben als Leitfäden für die Zukunft nur die Kaiserlichen Reden und das Rundschreiben des Grafen Bülow. Aber jene Reden ergeben ein widersprechendes Bild und das Rundschreiben wurde durch die Ereignisse überholt. So fühlt man es leider: Deutschland ist sich selbst noch nicht klar, was es denn eigentlich will. Angenommen sogar, daß es gelingt, einer thatsächlichen „Regierung" von China habhaft zu werden — was werden wir fordern? Ein Dutzend abgeschlagener Köpfe und einige Millionen als Kriegskosten? Die Kaiserworte sprechen von anderem. Da wird von einem Vernichtungsfeldzuge erzählt, den man antreten, von einer neuen Regierung, die man einsetzen will. Soll jener Feldzug in das Innere von China gehen? Werden wir in stolzer Isolierung — denn keine andere Macht wird uns folgen — den Weg in das Unbekannte, Grauenvolle und Zwecklose antreten? Der verantwortliche Leiter unserer auswärtigen Politik, Fürst Hohenlohe, weilt freilich in der Ferne auf seinen Gütern: „Was kümmerts ihn, wenn Philipps graue Haare weiß sich färben," und mitleidsvoll flehen die Offiziösen, man solle nicht den Grafen Bülow „aus dem von ihm knapp gemessenen Urlaub heraustreiben." Wozu auch? Wir füllen die Pausen mit Tischreden aus. Andere Leute sind allerdings anderer Meinung; aber sie mögen eben noch allzu tief in den Traditionen der Bismarck'schen Pflichtauffassung leben. — Drei Dinge kehren nicht mehr zurück: Der abgeschossene Pfeil, das gesprochene Wort und die verpaßte Gelegenheit. Haben wir immer nach diesem treffenden Leitsatz gelebt?

Auch die Berliner „Tägliche Rundschau", die keineswegs in dem Verdacht steht, antimonarchischen Grundsätzen zu huldigen oder keine Empfindung für politische Verantwortlichkeit zu haben, schreibt: Es ist eben nicht, wie man nach den amtlichen Verlautbarungen annehmen mußte, der Oberbefehl Deutschland von den Mächten angetragen und von uns als internationale Verpflichtung übernommen worden; sondern wir haben ihn — darüber kann kaum noch ein Zweifel sein — durch einen kaiserlichen Handstreich an uns gerissen und die Folge davon ist die, daß man uns Bedingungen vorschrieb, wo wir hätten Bedingungen stellen müssen. Frankreich, auf dessen Freundschaft sich Rußland jetzt mit besonderem Nachdruck bezieht, gab seine Zustimmung nur in der Form, daß es die Ernennung eines deutschen Generalissimus „zwar nicht direkt gutheiße, wohl aber dem Prinzip zustimme, daß der rangälteste Offizier auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze von allen Mächten als gemeinsamer Oberbefehlshaber anerkannt werde". Dieses Zugeständnis macht Frankreich aber auch nur „für die Provinz Petschili und für den Fall, daß bei dem Eintreffen Waldersees dort noch französische Truppen mitwirken". Was England anbetrifft, so zeigte Lord Salisbury, als der deutsche Vorschlag einlief, „bedeutende Zurückhaltung", und man beeilte sich englischerseits hervorzuheben, daß das Thal des Yangtsekiang jedenfalls der Machtsphäre des deutschen Oberfeldherrn entzogen bleiben müsse; desgleichen hat es Rußland von vornherein als selbstverständlich betrachtet, daß Graf Waldersee in der Mandschurei nichts zu sagen haben wird und es hat überdies im „Regierungsboten" aller Welt kundgethan, daß man nur einem Wunsche Deutschlands aus internationaler Höflichkeit entsprochen habe. Selten hat in Deutschland eine russische Auslassung so ernüchternd und verstimmend gewirkt, wie diese Darstellung des Petersburger Regierungsblattes, die die von unseren Offiziösen sorgsam genährte Illusion, als seien die Mächte zu uns gekommen, unbarmherzig zerstört. Unsere Lage in China ist ernster geworden, als man vor acht Tagen noch befürchten konnte. Wir haben — wir betonen das ausdrücklich — zu der nüchternen Bülow'schen Realpolitik volles Vertrauen und wir nehmen als sicher an, daß unser Auswärtiges Amt im Reichstage die Stetigkeit und Besonnenheit seiner Politik nachweisen kann; aber wir fürchten, unser Auswärtiges Amt hat Nebenlust. Der kaiserliche Handstreich der Aufdrängung Waldersees zum Oberbefehlshaber stimmt mit den Bülow'schen Auslassungen nicht überein und auch nicht seine vorzeitige und eigenartige Bekanntmachung. Wenn je, so thut jetzt volle Besonnenheit der deutschen Politik not; möge sie wenigstens jetzt von allen lyrischen und impulsiven Nebeneinflüssen und Direktiven unbeirrt bleiben. Die Lage ist so ernst, daß unseren Staatsmännern eine ungeheure Verantwortung zufällt. Sie können diese aber nur tragen, wenn sie sich gegen Ablenkungen zur Wehre setzen, sie mögen kommen, woher sie wollen."

Wir möchten den zutreffenden Ausführungen der beiden angesehenen Blätter nur hinzufügen, daß die bewunderungswürdige Organisation unserer Militärverwaltung, wie das Bewußtsein von der Schlagfertigkeit unserer Armee eine große Beruhigung für alle kommenden Ereignisse bietet. Eines möchten aber auch wir nachdrücklichst betonen. Nicht zu einem Kreuzzug ziehen wir hinaus übers Meer, sondern wir haben das Schwert ergriffen, um Sühne zu holen für unsere beleidigte Ehre und weil wir den Zeitpunkt für gekommen erachten, um unsere Macht und unser Ansehen in fernen Ländern zu stärken und vor aller Welt zu zeigen, daß wir gewillt sind, uns an den Ereignissen der Weltgeschichte mit den Waffen in der Hand und nicht nur mit Reden auf Kongressen zu beteiligen. Deutschland ist darüber hinaus, bei der „Teilung der Erde" die Rolle des Poeten zu spielen. Wo aber die Würfel gefallen sind, bedarf es keiner Worte mehr. Große Dinge sprechen sich am besten durch Schweigen aus und zur rechten Zeit zu schweigen, ist ein Zeichen von Weisheit und oft besser als jede Rede.

Deutsches Reich.

Nationalliberale Erfolge. Die fortgesetzten Wahlerfolge, die die nationalliberale Partei in Hannover verzeichnen kann, sind dadurch errungen, daß die Partei unbeirrt durch das Auftreten und die Forderungen der Extremem vom Bunde der Landwirte an dem Programm des wirtschaftlichen Ausgleiches festgehalten. Gerade die Abweisung extremer wirtschaftspolitischer Forderungen und das vertrauenerweckende feste Eintreten für einen, auch die vitalen Bedürfnisse der Industrie berücksichtigenden Schutz der landwirtschaftlichen Produkte haben dazu beigetragen, daß die ländliche Bevölkerung trotz der Verheißungen der konservativen Berliner Bundesleitung und der von dieser mit landrätlicher Unterstützung aufgestellten Kandidaturen treu bei der Fahne geblieben ist. Ergötzlich ist nun, wie die Bundesleitung, die täglich der nationalliberalen Partei ihr Mißfallen bekunden läßt, für sich das Verdienst an dem Aufschwung der Nationalliberalen in Hannover in Anspruch nimmt. So schreibt das Berliner Wochenorgan des Bundes der Landwirte:

„Wenn die hannöverschen Nationalliberalen auch einen Stimmenzuwachs erfahren haben, so verdanken sie das „nur" dem Umstande, daß sie, — dank dem vom Bunde der Landwirte auf sie ausgeübten Druck, nolens volens, für einen weit größeren produktiven Schutz der höheren Stände eintraten als im Jahre 1893."

Alles das zugegeben, dann ist es doch geradezu unverständlich, warum sich die Bundesleitung seit 1898 dann noch mit eigenen Durchfallskandidaturen den Nationalliberalen gegenüber abmüht, und bei ihren extremen Treibereien bleibt, anstatt sich zu dem so wirksamen Programm der Nationalliberalen zu bekennen.

An Stelle Liebknechts ist von dem sozialdemokratischen Parteivorstand der Abgeordnete Singer bestellt worden, um den Parteigenossen einen Vortrag über die Weltpolitik zu halten. Wie dieser Vortrag ausfallen wird, läßt sich dem von ihm bereits erstatteten Bericht über die „Thätigkeit" der parlamentarischen Reichstagsfraktion entnehmen, nämlich: daß eine von dem Militarismus zu Wasser und zu Lande beherrschte Klassenwirtschaft, unter Vernachlässigung der dringendsten Kulturaufgaben, sowie unter unerträglicher Belastung der Volksmassen eine sogenannte Weltmachtpolitik treibt, welche der Arbeiterklasse stets aufs neue unerhörte Opfer auferlegen will. Im übrigen wird noch Genosse Singer darlegen, daß Industrie, Handel und Weltverkehr den Interessen des Großgrundbesitzes unterworfen und eine ausreichende und billige Ernährung der industriellen und handeltreibenden Schichten unmöglich gemacht werden soll u. s. w., was man alles in seinem durch Unbefangenheit und Wahrheit gleich ausgezeichneten Parlamentsbericht weiter nachlesen kann.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 19. Aug. Der von uns mitgeteilte allgemeine Kirchensteuervoranschlag für den badischen Teil der Erzdiözese Freiburg gewährt einen ebenso lehrreichen, als interessanten Einblick in die Steuerkraft der katholischen Bevölkerung Badens. Nach den Darlegungen des Finanzministers auf dem letzten Landtag bezifferten sich 1899 die Gebäudesteuerkapitalien auf (rund) 1073 Mill. M., die Gewerbsteuerkapitalien auf 785 Mill., die Kapitalrentensteuerkapitalien auf 1568 Mill. und die Summe der satierten Einkommen auf 645 Mill. M. Von diesen Beträgen entfallen laut Kirchensteuervoranschlag auf die katholische Bevölkerung (60 Proz. der Gesamtbevölkerung des Landes) rund 471 Mill. M. Kapitalrentensteuerkapitalien, 1297 Mill. M. Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapitalien und 102 Mill. M. satierte Einkommen. Die Steuerkraft der kath. Bevölkerung überwiegt also nur hinsichtlich der Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapitalien, von denen die Katholiken rund 70 Proz. aufbringen. Da die Gewerbsteuerkapitalien im Voranschlag nicht gesondert aufgeführt sind, so läßt sich das Verhältnis nicht beurteilen; man geht indessen wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß der protestantische Teil der Bevölkerung mindestens ebenso viel Gewerbsteuerkapitalien zu verzeichnen hat, als die Katholiken. Bezüglich der Kapitalrentensteuerkapitalien und der satierten Einkommen stehen die Katholiken hinter

Pariser Ausstellungs-Chronik.

‡ **Paris**, 18. Aug.

Mit der großen Preisverteilung, die am Samstag mit glänzendem Gepränge in dem Festsaale der Maschinenhalle stattgefunden hat, sind wir in die Epoche eingetreten, in der Uebersichten und allgemeine Feststellungen der Ergebnisse der sensationellen Weltschau sich als Notwendigkeiten aufdrängen. Eine Thatsache tritt in erster Linie hervor: der praktische Nutzen dieser großartigen Veranstaltung, der von vielen, auch von kühl abwägenden und unparteiischen Sachverständigen von vornherein, wenn nicht ganz abgeleugnet, so doch als sehr geringfügig bezeichnet wurde, erscheint jetzt bereits von weittragender Bedeutung. In politischer Hinsicht zunächst hat die Weltausstellung die gehegten Erwartungen durchaus erfüllt. Alle Versuche der Feinde des Kabinetts Waldeck-Rousseau, den allgemein verlangten Waffenstillstand zu brechen, haben sich als vergeblich erwiesen und man kann behaupten, daß die dritte Republik seit ihrem Bestande kaum je innerlich gefestigter dagestanden hat, als augenblicklich. Man ist in Frankreich selbst über die Ruhe und Sicherheit erstaunt, die plötzlich nach den furchtbaren Stürmen der beiden letzten Jahre eingetreten ist, und scheint kaum gewillt, durch Parteimachenschaften sich aus derselben aufschrecken zu lassen. Die Nationalisten und ihre Verbündeten bereiten zwar sorgfältig alles für neue heftige Angriffe gegen das bestehende Regime vor, verhehlen sich aber selbst nicht, daß ihre Scharen wegen des Erfolges der Ausstellung, den zu hintertreiben sie nichts unversucht ließen, noch arg zusammengeschmolzen sind.

Ein noch wichtigeres Ergebnis ist durch den Besuch der Ausstellung seitens zahlloser Deutscher erzielt worden. Trotz allen kleinlichen und hämischen Kritiken gewisser Schriftsteller und Journalisten, deren Gewerbe in dem Kitzel des Chauvinismus und der gallischen Ueberhebungssucht besteht, ist die Thatsache, daß die Deutschen die weitaus größte Besucherzahl unter allen Nationen stellten, daß sie die größten Kraftanstrengungen in Hinsicht auf den internationalen Wettbewerb gemacht hatten, mit großer Genugthuung von den breiten Volksmassen hingenommen worden. Es läuft bei dieser allerdings ein anderes nicht gerade besonders friedfertiges Moment mit unter, das gegen England gerichtet ist. Man sagt offen, die Deutschen hätten die Absichten der Engländer, den Ausstellungserfolg zu gefährden, zunichte gemacht und sich außerdem als fähig erwiesen, in gewisser Hinsicht für den Pariser Verkehr und Handel die Insulaner zu ersetzen, die in ihrer franzosenfeindlichen Haltung verharren zu wollen scheinen. — Auch darin hat die Ausstellung sich nützlich erwiesen, daß sie den Franzosen das mächtige Emporwachsen anderer Völker, besonders Deutschlands, Japans und Ungarns, vor Augen führte und sie wieder daran erinnerte, daß die Zeiten der absoluten Ueberlegenheit der französischen Kultur längst hinter uns liegen. Sie haben diese Lehren zwar nicht sehr freudig hingenommen, aber sich immerhin doch nicht gegen die Evidenz gesträubt, daß nicht nur auf politischem, sondern auch auf industriellem, künstlerischem und gesellschaftlichem Gebiete kein französisches Monopol mehr besteht. Besonders frappiert hat die französischen Besuchermassen der Komfort, den die Ausstellungen anderer großer Kulturmächte im öffentlichen Verkehrs- wie im privaten Leben erkennen lassen und der auf eine Verfeinerung der Lebensauffassung weist, die die Franzosen zwingt, „ewisse ererbte Ueberlegenheitsanschauungen wieder gewaltig zurückzudämmen.

Andererseits werden aber auch die Franzosen, und speziell die Pariser einen bedeutenden moralischen Nutzen aus der Ausstellung ziehen, da sie durch ihre Höflichkeit, Zuvorkommenheit und vorzüglich ihre ruhige Haltung gewisse, von befangenen Leuten in Europa ausgestreute Urteile über sie schlagend widerlegen. Man braucht blos die Gespräche der auf den Boulevards und dem Ausstellungsgebäude sich ergehenden Deutschen, Oesterreicher, Ungarn, Schweizer u. s. w. mit anzuhören, um sich zu überzeugen, wie angenehm die meisten über ihre Enttäuschung bezüglich des Auftretens und des Charakters der Pariser überrascht sind. Denn bezüglich des Massenverkehrs, der öffentlichen Lebensfreude und des Umgangs mit Fremden sind die Bewohner der französischen Hauptstadt nach wie vor noch mustergültig und haben die nationalistischen und antisemitischen Verrohungen sich noch nicht einzufressen vermocht. Ferner hat auch die Ausstellung zu gewissen Verkehrserleichterungen und Reformen seitens der Behörden Veranlassung geboten, die von allen ständigen oder durchreisenden Bewohnern von Paris dankbar und freudig aufgenommen worden sind.

In dieser Hinsicht dürften sich noch die Vorführungen, die in den letzten Tagen auf dem Ausstellungsgelände von Vincennes anläßlich des Feuerwehrkongresses stattfanden, für die Stadt Paris und auch für andere französische Gemeinwesen sehr folgenreich erweisen. Wenn nämlich bei den Mannschaftsübungen und den Manövern die Franzosen im allgemeinen recht gut abschnitten, wenn auch keinesfalls, wie gewisse Blätter mit Zitierung einiger interessierter russischer Zeugnisse zu behaupten sich unterfangen, sich als die besten und kühnsten Feuerwehrleute der Welt zeigten, — so traten sie dagegen bei den Experimenten mit neuen Geräten und Erfindungen stark in den Hintergrund. Die Lorberen teilten sich in dieser Hinsicht Deutschland, England und Amerika. Die Dampfspritzen dieser Länder erregten allgemeine Bewunderung; der Wahrheit gemäß muß zugestanden werden, daß die amerikanischen sich im allgemeinen überlegen zeigten hinsichtlich der Schnelligkeit ihres Eingreifens wenigstens. In der Wirksamkeit waren ihnen die deutschen und englischen durchaus gewachsen, während die französischen bedeutend weniger leisteten. Uebrigens kam es da zu einem kleinen Zwischenfalle, bei dem die Feindseligkeit zwischen Franzosen und Engländern recht deutlich zum Ausdrucke kam. Man hatte aus London eine Riesendampfspritze herübergebracht, die mit ihren acht Mann und ihren Geräten ungefähr 5000 kg wiegt. Auf die Versicherung der französischen Organisatoren, daß man vorzügliche Pferde zu den Vorführungen stellen werde, hatte man aber auf englischer Seite unterlassen, Zugmaterial mitzubringen. Als nun die französische Feuerwehr zwei starke Pferde zu den Experimenten mit der Riesendampfspritze vorführten, musterten die Engländer die Tiere von oben bis unten mit verächtlichen Blicken und erklärten, mit solchen Kleppern nichts anfangen zu können. Die könnten die Spritze noch allenfalls mühselig heranziehen, aber nicht den Galopp einschlagen, der für die Hilfe bei Bränden notwendig sei. Die Franzosen waren in peinlichster Verlegenheit, und da die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den anderen Konfessionen erheblich zurück, da ihr Anteil an jener Kategorie nur ca. 30 Proz., an dieser gar nur 15 Proz. beträgt. Von den Gesamtsteuerkapitalien im Betrage von ca. 4070 Mill. M. entfallen etwa 1870 Mill. M. oder rund 46 Proz. auf die katholische Bevölkerung des Landes. Zieht man in betracht, daß der nicht katholische Teil der Bevölkerung nur 40 Proz. der Gesamtbevölkerung beträgt, so ergiebt sich ohne weiteres, daß die Steuerkraft desselben erheblich größer ist, als die der Katholiken.

— **Der Badische Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung** gedenkt sein diesjähriges 55. Jahresfest Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. August in Konstanz zu begehen und ladet alle Vorstände der Zweig- und Ortsvereine, der Frauen- und Jungfrauen-Vereine, sowie alle Freunde und Mitarbeiter des Vereins freundlichst dazu ein. Der Empfang der Gäste und die Ausgabe der Festprogramme, der Wohnungs- und Tischkarten findet in der Bahnhofwirtschaft statt. Die Hauptversammlung beginnt am 28., nachmittags punkt 3 Uhr im Museum (neben dem Münster). — Am 29. beginnt der Festgottesdienst um halb 10 Uhr. Herr Prälat a. D. D. Doll aus Karlsruhe hat die Festpredigt übernommen. Die Herren Geistlichen der Diözese Konstanz werden ersucht, am Sonntag, den 26. August das Fest ihren Gemeinden verkünden und zu zahlreichem Besuche einladen zu wollen. Gesuche von Gemeinden, die dieses Jahr erstmals vom Vereine Hilfe begehren, sind, sofern solche noch nicht eingereicht sind, bis längstens acht Tage vor dem Feste unter eingehender Darstellung der Verhältnisse, an den Vorstand einzusenden.

© **Schönau**, A. H., 18. Aug. Heute vormittag wurde unter zahlreicher Beteiligung aus nah und fern die irdische Hülle des im Alter von 63 Jahren verstorbenen Ratschreibers G. Joseph Rabe dahier zur letzten Ruhestätte gebracht. Der Verblichene war nicht nur eine der populärsten Persönlichkeiten Schönaus, sondern auch einer der besten und tüchtigsten Bürger. Er bekleidete seit dem Jahre 1873 das Amt eines Ratschreibers in der hiesigen Gemeinde und seit 1882 den Rechnerdienst der städtischen Sparkasse. Außerdem versah der Entschlafene den Ratschreiberdienst in der benachbarten Gemeinde Altneudorf, sowie die Stelle eines Kassiers der Krankenversicherung der Steinachgemeinden. Da ihm die Bürde des Alters Schonung auferlegte, sah er sich genötigt, die hiesige arbeitsreiche Ratschreiberei auf 1. Oktober 1897 an eine jüngere Kraft abzutreten. In seinen übrigen Stellungen verblieb er bis zu seinem am letzten Donnerstag erfolgten Tode. Treue und gewissenhafte Pflichterfüllung zeichneten den äußerst bescheidenen Mann aus. Ein ehrenvolles Andenken bleibt dem Entschlafenen für alle Zeit gesichert.

: **Eberbach**, 19. Aug. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte u. a. in seiner letzten Sitzung den Aufwand zur Ausarbeitung eines Kanalisierungsprojekts für die ganze Stadt, für eine größere Bauveränderung im Volksschulhause, für eine Wasserleitung in dem neu einverleibten Gemarkungsteil Gaimühle. — Ueber den Stand der Brückenarbeiten ist zu berichten, daß die Spundwand für den rechten Landpfeiler aufgestellt und mittelst elektrischer Ramme schon teilweise eingerammt ist. Die Fundamente der beiden Widerlager sind fertig und es wird, wie man hört, mit der oberirdischen Mauerung am Montag begonnen werden. Auch die Arbeiten am Strompfeiler werden in den nächsten Tagen begonnen, und wenn der jetzige günstige Wasserstand anhält, dürften wohl diese auch ohne Schwierigkeit verlaufen. — Weniger günstig ist der niedere Wasserstand für die Personenschiffahrt, die heute ankündigt, daß derselbe sie zu einer Aenderung ihres Fahrplanes nötige.

cc. **Baden-Baden**, 19. Aug. Die Vorbereitungen zu dem am kommenden Mittwoch, den 22. August unter dem Ehrenpräsidium S. H. des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar stattfindenden Blumen-Korso sind nunmehr beendet. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen zur Beteiligung darf man annehmen, daß der diesjährige Korso sich seinen Vorgängern würdig zur Seite stellen darf. Neben acht Bannern und zwölf Anerkennungspreisen sind prächtige Ehrenpreise gestiftet worden von I. K. H. der Großherzogin, S. H. dem Prinzen Weimar, S. D. dem Fürsten zu Fürstenberg, dem Internationalen Klub, der Stadt Baden und dem Städt. Kur-Komitee. Das Komite giebt bekannt, daß zur Beteiligung alle Privat-Equipagen, außerdem auch offene zweispännige Droschken, welch' letztere mit Blumen geziert sein müssen, zugelassen sind. Während des Korsos, der, wie immer, in der Lichtenthaler Allee stattfindet und nachmittags ½5 Uhr seinen Anfang nimmt, konzertieren drei Musikkapellen. Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, bringt die Großh. Eisenbahnverwaltung am Mittwoch, den 22. August d. J. den Sonntagszug 69a Karlsruhe-Baden-Baden zur Ausführung: Karlsruhe Hauptbahnhof ab 2.07 Uhr nachm., Rastatt ab 2.34 Uhr nachm., Oos ab 2.48 Uhr nachm., Baden-Baden an 2.56 Uhr nachm. Da die Wagen bis Baden-Baden durchlaufen, wird auf diesen gerade zur richtigen Zeit in Baden-Baden eintreffenden Zug besonders aufmerksam gemacht.

× **Sasbach**, 19. Aug. Die Gemeinden Sasbach, Obersasbach und Lauf sind in Unterhandlung getreten behufs Erstellung einer Wasserleitung. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Allerdings dürfte die Leitung etwas teuer kommen, da die Quellen hoch im Gebirge liegen. Doch wird ein gutes, reines Wasser niemals zu teuer bezahlt werden können.

*. **Aus der Ortenau**, 19. Aug. Die Freunde des edlen Durbachers dürfen sich der Hoffnung freuen, daß es heuer nicht nur guten, sondern auch viel von diesem Gewächs giebt. Alles steht gesund und der August befleißigt sich redlich seiner Pflicht, des Kochens der Reben, nachzukommen. Auch der Obstreichtum des Thales ist heuer außerordentlich. Die Küfer treiben denn auch schon die umfassendsten Vorbereitungen.

R. Lörrach, 19. Aug. Die Gewerbeausstellung des Wiesenthals hat einen Erfolg aufzuweisen, der wohl nur wenigen solchen Veranstaltungen lokalen Charakters beschieden ist. Die Lage der Gebäulichkeiten am Eingang der Stadt, der vorliegende prächtige Park, dann aber vor allem die Umgebung, das volks- und gewerbsreiche Wiesenthal und das Interesse der Bewohner haben zusammengewirkt, der Ausstellung einen überaus starken und anhaltenden Besuch zu sichern. Ich besuchte abends ein Gartenkonzert, das von 2000 Personen frequentiert war. Die eingehende Besichtigung der Ausstellungsräume bot ein herrliches Bild der gewerblichen und industriellen Thätigkeit im Wiesenthal; mit Ausnahme der Maschinengroßindustrie, die merkwürdigerweise im Thal wenig vertreten ist, waren Erzeugnisse wohl aller gewerblichen Betriebe vorhanden und zwar mit Leistungen, welche durchaus beachtenswert und wohl geeignet sind, die Aufmerksamkeit und Kauflust nicht nur des wohlhabenden Wiesenthälers, sondern auch weiter benachbarter Kreise anzuregen. Diese Zeilen sollen keineswegs eine Kritik der sehr tüchtigen Einzelleistungen geben, sie sollen vielmehr nur den Gesamteindruck schildern. In dieser Hinsicht wurde vielfach gehört, daß mancher Bewohner des Thals selbst keine Ahnung von der Leistungsfähigkeit mancher Zweige, namentlich des Handwerks, hatte und jetzt gerne seine Bedarf zu Hause deckt. Zweifellos hat der Gewerbeverein Lörrach einen außerordentlich glücklichen Griff mit der Ausstellung gethan und dadurch der Stadt und dem ganzen Thal einen großen Dienst geleistet, der auch allseitig und gerne anerkannt wird; daß die Großindustrie, namentlich der Textilbranche mit ihren weltberühmten Fabrikaten, die Ausstellung beschickte und so das Gesamtbild vervollständigte, muß rühmend anerkannt werden. Es wird kaum jemanden gereuen, die in anmutiger Landschaft so herrlich gelegene Stadt Lörrach und die Ausstellung zu besuchen. Das alte Markgräflerland bietet dort sein Bestes in gewerblicher Hinsicht sowohl, als auch sonst, was des Menschen Herz erfreut. Fröhlicher Sinn der Bewohner, einen echten guten Trunk und gediegenen Imbiß. Daß die Markgräflerinnen nichts von ihrer berühmten Schönheit und ihrem Liebreiz eingebüßt, gehört zwar nicht in den Rahmen dieses Berichtes, allein der Schreiber konnte diese Bemerkung doch nicht unterdrücken. Also auf nach Lörrach!

*. **Donaueschingen**, 19. Aug. Nach der an die mittleren Städte Badens ergangenen Einladung soll deren diesjähriger Städtetag am 17. und 18. September in Donaueschingen stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Fragen der Unfallversicherung der städtischen Beamten und Bediensteten und der Feuerwehren; ferner Erörterung über das Grundbuchwesen, über den Beizug der Angrenzer zu Straßenkosten u. s. w.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. August.

Ndck. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 17. Aug. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß über den Ersatz der Kosten für Herstellung und Unterhaltung sowie für die Kanalisation der Boeckhstraße zwischen Putlitz- und Roonstraße und der Klauprechtstraße östlich der Lenzstraße Ortsstatute nach Maßgabe der veröffentlichten Entwürfe erlassen werden. — Nachdem das Großh. Ministerium des Innern zur Verwendung von Anlehensmitteln für Herstellung der Gutenbergstraße (an der Westseite des ehemaligen Schützenplatzes zwischen Goethe- und Sophienstraße) und das Großh. Bezirksamt zur Veräußerung von 751 qm städtischen Geländes daselbst die Staatsgenehmigung erteilt haben, wird das Tiefbauamt mit der Ausführung der Straße beauftragt und der Eintrag des Kaufvertrags in das Grundbuch veranlaßt. — Der Stadtrat sucht bei Großh. Ministerium des Innern um die Genehmigung nach, behufs Aufnahme der hiesigen Wohnungsverhältnisse bei der am 1. Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Volkszählung den staatlichen Zählpapieren einen städtischen Wohnungszählbrief beischließen zu dürfen. — Ein Gesuch des Metzgers Karl Schmitt um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „zum Waldhorn", Rüppurrerstraße 46, mit Branntweinschank wird dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet bezw. unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Branntweinschanks vorgelegt. — Zur Herstellung von elektrischen Einrichtungen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk werden auf Ansuchen zugelassen: 1. Herr Ingenieur Konrad Zeisig in Stuttgart, Vertreter der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. O. L. Kummer & Cie. in Niedersedlitz, 2. die Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner, Zweiggeschäft Karlsruhe. — Dem Herrn Peter Lehmann in Rüppurr wird auf Ansuchen die Zahlung des Pflastergeldes für die Zeit vom 1. September bis mit 31. Dezember d. J. in Form eines im Voraus zu entrichtenden Aversums gestattet. — Das dem Herrn prakt. Arzt Dr. Schmith in Ettlingen seinerzeit bewilligte Pflastergeldaversum wird bis mit 31. Dezember d. J. verlängert. — Vergeben werden folgende Arbeiten für den Umbau des städtischen Wohnhauses Waldhornstraße 13: Maurer- und Verputzarbeit an die Bauunternehmer Stolz & Wohlwend hier, Zimmerarbeit an die Firma Meeß & Rees hier, Schreiner- und Glaserarbeit an Schreinermeister Clemens L. Kärner hier, Schlosserarbeit an Schlossermeister J. Reich hier und Anstreicherarbeit an Anstreichermeister K. Häßler hier. — Die Lieferung eines 35pferdigen Gasmotors zur Erweiterung der maschinellen Anlagen des Schlacht- und Viehhofs wird der Firma Gebr. Körting in Körtingsdorf b. Hannover und die Lieferung eines 4pferdigen Gasmotors der Firma Benz u. Cie. in Mannheim übertragen. — Für zulässig erklärt werden 55 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 395 946 M. — Genehmigt werden drei Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung.

= **Professor Götz**, der Direktor unserer Kunstgewerbeschule erhielt auf der Pariser Weltausstellung in der Gruppe der Edelmetalle den Großen Preis, den einzigen, der an Deutschland in dieser Gruppe zuerkannt worden ist. Mit aufrichtiger Freude wird man von dem außerordentlichen Erfolg des trefflichen Künstlers Kenntnis nehmen, dem sozusagen unter den Augen der ganzen Welt eine Auszeichnung zuteil geworden ist, auf die auch die badische Heimat und mit ihr die Stadt seiner langjährigen Wirksamkeit stolz sein dürfen.

= **Der „Salamander"**, erster Karlsruher Ruderklub, veranstaltete vergangenen Donnerstag abend im Stadtgarten, zu Ehren der in Luzern gestarteten Mannschaften, die daselbst einen Ehrenpreis errungen hatten, ein Gartenfest mit reichhaltigem Programm. Jung und Alt strömten hinaus. Die Mitglieder des „Salamander" fanden sich fast vollzählig ein, wie auch viele Freunde des Rudersports. Alles verlief auf das beste. Sowohl der Lampion-Corso auf dem Stadtgartensee, und auch das Feuerwerk, wurde von den Zuschauern dankbar entgegengenommen. Hierauf wechselten Tänze mit Konzertstücken der Liese'schen Artillerie-Kapelle. Der „Salamander" kann mit Befriedigung auf diese wohlgelungene Veranstaltung blicken, und die Aktiven, die in Luzern den deutschen Rudersport so würdig vertreten haben, mögen an dem großen Besuch dieses Ehrenfestes das Interesse erkennen, das die gesamte Mitgliedschaft, wie die Freunde des Sportes an ihrem schönen Erfolge nehmen.

= **Vom Wetter.** Die Wettervorhersagen, welche in den letzten Tagen Neigung zu Gewitterbildungen verkündet hatten, die sich gestern schon für die Residenz mit hörbarem, wenn auch fernem Donnerrollen bemerkbar gemacht hatten, kamen heute nachmittag zu ihrem Recht, wo bald nach 3 Uhr sich der Himmel stark verfinsterte und unter unaufhörlichem Blitzen und Donnern die elektrischen Entladungen über die Stadt und Umgegend dahingingen. Bei mäßigen Niederschlägen zogen sich die Gewitter bis gegen 5 Uhr hin und brachten erquickende Erfrischung in die seit zwei Tagen stark gespannte Athmosphäre. In die Befriedigung hierüber mischt sich nur die Befürchtung über neue Verheerungen auf den Feldern, welche derartige Temperaturausgleiche leider nur allzuoft im Gefolge haben.

= **Stadtgartentheater.** Aus dem Bureau des Stadtgartentheaters wird uns geschrieben: Für die kommende Woche tritt eine Aenderung in den Spieltagen ein, und zwar derart, daß die Vorstellung von Dienstag, den 21. August, auf Mittwoch, den 22. August, verlegt wird. Die Vorstellungen am Donnerstag und Sonntag finden wie gewöhnlich statt. Zur Aufführung gelangt Mittwoch, den 22. August, vielfachen Wünschen des Publikums nachkommend, Millöckers „Bettelstudent". In den Hauptparthien sind beschäftigt die Damen: Ottmann, Genschar und Sander, die Herren: Falkenstein, Karl, Marx und Sieder. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Stefanides, die scenische Herr Regisseur Karl.

= **Der Firma Max Homburger**, Branntweinbrennerei dahier, ist auf der Weltausstellung in Paris für ausgestelltes Kirschenwasser die silberne Medaille verliehen worden.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein in der Kaiserallee wohnhafter Handelsmann wollte an dem Fensterladen seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung gestern vormittag 9 Uhr eine kleine Reparatur vornehmen, wobei er in den Hof stürzte und sich an den Beinen, Armen und am Kopfe so schwer verletzte, daß er in einer Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. — In einer Badeanstalt auf der westlichen Kaiserstraße wurde einem Kaufmann aus seinen Kleidern ein Portemonnaie mit über 100 M. Inhalt entwendet. — Ein Bautechniker, dem ein Schreiner nach einem Wortwechsel am Sonntag abend in einer Wirtschaft zu Rüppurr ein „blaues Auge" versetzt hatte, entfernte sich mit dem Racheschwur: „In Karlsruhe werden wir abrechnen". Er paßte seinen Gegner am Albthalbahnhof ab und schlug ihm mit einer Trompete den Kopf blutig, worauf der derart Gezüchtigte mit seinem Revolver den Gegner bis in die Wilhelmstraße verfolgte, ohne ihm indessen ein Leids zu thun. — Ein Kaufmann, der sich einen Handwerksburschen aus der Herberge zur Heimat als Hausknecht geholt hatte, wurde von diesem sofort um 35 M. Kundengelder geprellt. Er hatte den Auftrag, mit quittierter Rechnung Waren auf einem Karren zu einem Kunden in die Hirschstraße zu verbringen und dafür den Betrag von 35 M. einzukassieren. Den Auftrag hat der Handwerksbursche soweit recht gut besorgt und auch die 35 M. in Empfang genommen; hat aber dann den Karren dort stehen lassen und ist mit dem Gelde verduftet. — Samstag nachmittag wurde in dem Straßengraben der Moltkestraße zwischen der Linkenheimer- und Wörthstraße am Hardtwald die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden, die ganz unbekleidet in ein Packpapier eingehüllt war und schon stark in Verwesung übergegangen ist. Dieselbe ist ohne Zweifel erst kurz vorher an den Fundort gelegt worden, da sie an einem nicht mit Gras bewachsenen Platze deutlich sichtbar liegend aufgefunden wurde.

Amtliche Nachrichten.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" Nr. 36 enthält: Gesetze: die Abänderung des Einkommen-, Gewerb-, Wandergewerbe- und Kapitalrentensteuergesetzes betreffend; die Einschätzung der Grundstücke und Gebäude betreffend. Bekanntmachung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Aenderung der Postordnung für das Deutsche Reich betreffend.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 20 Aug. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.—, London 204.60, Paris 812.83 Wien 84.50, Ital. 76.20, Privatdiskt. 4⅛%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.90, 3% Deutsche Reichsanl. 86.30, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.80, 3½% Baden in Gulden —.—, 3½% Baden in Mark —.—, 3½% do. —.—, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 98.40. Oesterr. Silberrente 96.40. Oesterr. Lose von 1860 132.50, 4½% Portug. 36.80, Deutsche Bank 188.70, Badische Bank 119.20, Rheinische Kreditbank 140.—. Rhein. Hypothekenb. 160.50, Pfälzer Hypothekenb. —.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 145.—. Schweiz. Nordost 89.—, Schweiz Union 81.—, Jura-Simplon 89.70, Bad. Zuckerfabrik —.—, Nordd. Lloyd —.—, Hamb. Amerika —.—, Maschinenfabrik Gritzner —.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. —.—.

* **Paris**, 20. Aug. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.50, 5proz. Italiener 93.20, Spanier 72.10 Türken D 23.40, Banque Ottomane 552.—, Rio Tinto 1463.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 13. Aug bis 18. Aug. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 253 Stück Großvieh (29 Ochsen, 168 Rinder, 59 Kühe, 37 Farren), 389 Kälber, 584 Schweine, 38 Hammel, 0 Kitzlein, 0 Ziegen, 4 Pferde, 18344 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 18 Ochsen, 86 Rinder, 39 Kühe, 41 Farren, 601 Schweine, — Pferde, 361 Kälber, 4 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 67—72 M., der Rinder 63—68, der Kühe 48—58, der Farren 58—62 M., der Schweine 52—57 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 36—48 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 54—56 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 184 Stück Großvieh sind 43 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

○ **Vom Bühler Obstmarkt**, 19. Aug. Die Zufuhr an Zwetschgen ist noch fortwährend im Steigen begriffen. Am 13. August wurden an Obst 18 Wagenladungen versandt, am 14. August 43, am 15. August 28, am 16. August 34, am 17. August 46. Davon kommt etwa die Hälfte auf Frühzwetschgen. Im gleichen Maße dieser Zunahme fallen aber auch die Preise. Es wurden bezahlt: 15 M. am 13., 8 M. am 14., 8 M. am 15., 7—8 M. am 16., 6—7 M. am 17., 7 M. am 18. August. An den drei letzten Tagen war der Markt derart überfahren, daß nicht alles aufgekauft werden konnte. Voraussichtlich wird der Zwetschgenmarkt auf einige Tage stocken in Bühl, weil die Händler sich auf die Nachbardörfer verteilen. Dagegen blüht der übrige Obstmarkt. Es werden bezahlt: Für Pfirsiche und Aprikosen 30 M., für Mirabellen 18—20 M., Reineclaudes 14 M., Früh-

Engländer bei ihrer kühlen Weigerung verharrten, mit diesen Pferden ihre Uebungen vorzunehmen, die Pariser Feuerwehr aber keine andere zu stellen vermochte, so mußte die Vorführung unterbleiben. Man kann sich vorstellen, wie böse die Pariser Beamten über diese kleine Demütigung waren, die die Engländer, wie es schien, mit sichtlichem Behagen ihnen aufgezwungen hatten. — Die Amerikaner waren vorsichtiger gewesen und hatten sich prächtige starke Pferde mitgebracht, deren Galopp geradezu Sensation erregte. Großes Interesse riefen auch die Experimente mit der Raketen-Rettungsleiter der Frankfurter Feuerwehr hervor. Den schönsten Erfolg bei den anwesenden in- und ausländischen Fachmännern, Vertretern der Regierung und der Gemeinde, sowie Fabrikanten und Handelstreibenden erzielten jedoch, wie bereits mitgeteilt (S. „Bad. Museum" Nr. 66), die Experimente mit den explosionsfesten Gefäßen der Fabrik von Salzkotten (Westfalen). Wahrscheinlich wird diese neue Errungenschaft deutschen Gewerbefleißes hier von den Behörden für den Transport und die Aufbewahrung feuergefährlicher Flüssigkeiten eingeführt und als obligatorisch erklärt werden.

Die Badener Rennwoche.

ℨ **Baden-Baden**, 19. Aug.

Die Toiletten am Tage des Fürstenberg-Memorial.

Selbst die verwöhnteste Pariserin wird diesmal nichts an den Toiletten auf dem schönen Iffezheimer Rennplatz auszusetzen gehabt haben. Wir erinnern uns nicht, jemals so viel wirklich schöne Kostüme bei einem Rennen gesehen zu haben, und wenn wir hier nur ein paar herausgreifen, so wissen wir genau, daß wir nicht gerecht sind und daß wir mindestens fünfmal so viel Toiletten beschreiben müßten, um nur einigermaßen die Farbenpracht der schönen Trägerinnen zu schildern. Im allgemeinen herrschten pastellfarbige Hüte und Kleider vor, die sich auf das vorteilhafteste von dem satten Grün des Platzes abhoben, von dem patenten tailor made-Kleid an bis zur märchenhaften Chiffonrobe. So wirkte äußerst vornehm ein blaues Foulard-Kleid mit Spitzen, prachtvoller Federnhut mit Hortensien. Viel beneidet wurde sicher die Trägerin einer Robe aus Ecru points de Venize, Linon Tablier mit rosa Mohn-Blüten bemalt auf weißer Gaze, dazu Chiffonschirm, alles „unter Schwestern" sicher 1000 M. wert. Ein Meisterstück Worth'scher Kunst bildete ein blaues Foulard mit Points de laces, dazu eine duftige ruche, chapeau de paille mit schwarzen und gelben Hortensien unter weißem Tüll, Schirm entsprechend. Sehr hübsch kleidete eine reizende Dunkelblonde ein weißes Seidenbrokat mit gemalten Kornblumenbouquetts als Ueberkleid über plissiertem Chiffon, dazu ein Rosenhut. Eine auffallend hübsche Französin trug einen hocheleganten Schlepp-Rock von Honiton-Spitzen über weißem Chiffon, Bolero von pastellblauem Taffet mit paillette-Flittern devants von Honiton-Spitzen, worüber Samtband-Agraffen. Eine hellblaue Tüllcapeline mit Rosen und weißer Moiréschirm mit Honiton-Spitzen-Incrustationen vervollständigte das Gedicht. Vorteilhaft kleidsam war dann wieder ein lichtblaues Crêpe de Chine mit Spitzen entre-deux, Chiffongaze und schwarzen Samtbändern, dabei durch gerade, glatte Linien und seine vornehme Einfachheit die Augen auf sich lenkend. Eine Märchenfigur war eine viel umschwärmte Dame, man munkelte, sie sei eine Schwester der berühmten — oder kann man das Wort „fameuse" noch anders übersetzen — Frieda Voigt aus dem Harmlosen-Prozeß. Sie trug Piquet mit Sparteln-Durchbruch und zarten Battistfalten, malerische Capeline mit Rosen und besonders schönem Schirm. Zum Schluß möchten wir mehrerer Linon-Batist-Roben gedenken mit Valenciennes, von denen wir mindestens drei verschiedene bemerkten. Wir bitten unsere schönen Leserinnen um Entschuldigung, wenn wir ihrer nicht erwähnt haben sollten. Die zur Schau getragenen Juwelen bilden ein Kapitel für sich.

Theater und Musik.

* **Gerhäuser in München.** Ueber Gerhäusers Tristan ist dem bei der vorigen Aufführung und bei seinem Gastspiel im Frühjahr Gesagten kaum etwas hinzuzufügen, so schreibt der bekannte Münchener T.G.-Berichterstatter der „Augsb. Abendztg.". Die Darstellung imponiert, bei etwas zuviel Pose, durch intelligente Auffassung und gewissenhafte, streng durchdachte Ausführung der Einzelheiten; klanglich befriedigt sie nur teilweise. Am eindrucksvollsten, auch in Sachen des Gesangsvortrags, war diesmal die Schlußscene des ersten Aktes; von frappanter, doch nicht unschöner Wirkung ist da u. a. der scharf realistische Ausdruck der Worte „Tristans Elend — kühnster Trotz". Der zweite Akt leidet zu sehr unter der Ungleichheit in klanglicher Hinsicht. Neben schönen, kraftvollen Tönen hört man solche von sehr zweifelhaftem Wohlklang, wodurch gerade die schönsten Gesangsstellen, wie „So starben wir, um ungetrennt" oder „dem Land, das Tristan meint" ꝛc. nicht zu ihrem Rechte kommen; im dritten Akt gelangte das Organ des Künstlers sehr merklich an die Grenze seiner Ausdauer.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

birnen 7, 5—14 M., Frühäpfel 7—14 M. Im Durchschnitt werden täglich 34 Wagenladungen = 123 660 kg versandt. Es scheint, daß die großen, schönfarbigen Sorten bevorzugt werden, obgleich es kleine Sorten giebt, die ihnen bezüglich des Wohlgeschmacks weit überlegen sind. Vergleicht man den diesjährigen Markt mit dem vorjährigen, so ergiebt sich ein ganz bedeutender Aufschwung; da sich dieser in den nächsten Jahren noch steigern dürfte, so wird es wenige Märkte geben, die sich mit dem Bühler messen können.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 19. Aug. Die Nachfrage nach Petroleum ist im Zunehmen begriffen, da mit jedem Tage der Bedarf in Petroleum wächst, weil die Tage kürzer werden und der Verbrauch für Leuchtzwecke sich vergrößert. Die Anforderungen, welche der Kleinhandel stellte, ermöglichten einen umfangreicheren Verkehr. Die Marktlage behauptete ihr festes Gepräge. Am New-Yorker Markte stand der Preis für Petroleum auf dem bisherigen Stande von 8,05, während Pretroleum Certiflikat am Schlusse der letzten Woche 1,25 notierte. Am hiesigen Markte zahlte man am Schlusse der Woche für Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware 22.50 M. für die 100 Kilo rein verzollt, während russische Ware auf 21.50 M. für den Doppelzentner ab hier stand. Laut amtlicher Zusammenstellung bezifferte sich der Petrolenmlagerbestand auf den hiesigen Transitlägern am 1. d. M. auf 215 829 Doppelzentnern gegen 234 578 Doppelzentner im Jahre 1899 bezw. 227 519 Doppelzentner zu gleicher Zeit des Jahres 1898.

Holz.

B. **Vom Rheine**, 19. Aug. Während der verflossenen Woche machte sich am Rohholzmarkte reger Begehr nach Material geltend, der auf die lebhafte Beschäftigung der Sägeindustrie, wie sie in jüngster Zeit zu Tage trat, zurückzuführen ist. Am Mannheimer Markte gelangten in den letzten acht Tagen 6000 Stämme Mittel- und Meßholz und ca. 2000 Stämme der übrigen Sortimente an; die Zufuhr hielt sich also ungefähr auf gleichem Niveau wie bisher. Das Verkaufsgeschäft war immer noch gut zu nennen, und es wurden auch beträchtliche Quantitäten aus dem Markte genommen. Die Preistendenz behielt ihren festen Charakter bei. Die Unterschiedlichkeit der erzielten Preise hängt mit der Verschiedenartigkeit des abgesetzten Materiales zusammen. Erzielt wurde hier per Festmeter loco Hafen für ungelochte Ware: Kleinholz 22 bis 22.50 M., Mittelholz 24.50—25.50 M., Meßholz 26.50—27.50 M. und Holländerholz 28.50—29.50 M. Für Flügelholz zahlte man hier 64 bis 64½ Pf. für den rheinischen Kubikfuß (Wassermaß) frei Köln-Duisburg. Die Rohholzzufuhren an die Märkte von Mainz, Schierstein und Kostheim hielten sich in bewegten Bahnen, und ermöglichten die Bildung eines normalen Angebotes. Neben kleineren Verkäufen kamen daselbst auch größere Abschlüsse zu Stande, welche Preise von 64—65 Pf. für den Kubikfuß erlösten. Die Absatzverhältnisse süddeutscher Bretter haben sich nicht gebessert. Der starke Wettbewerb ausländischer Herkünfte stand einer Geschäftsausdehnung hindernd im Wege. Nordische Hobelbretter zeigen stabile Tendenz. Pitchpine zog im Preise auf die knappen Vorräte und den teueren Ankauf hier an.

Zum zweiten Iffezheimer Tage.

Ƶ **Baden-Baden**, 20. Aug.

Nachdem der erste Tag so befriedigend verlaufen ist, bringt der zweite Tag die wichtige Zweijährigen-Prüfung und den „Preis der Stadt Baden". Eingeleitet wird der Tag durch das „Eberstein-Rennen", wir vermuten die Sieger in „Lamoral", der hier in seinen neuen Farben ..... wird, und in „Doria" aufgrund des gestrigen guten Laufens; gut gefällt uns noch „Tawthorn", während „Siehdichfür" gestern doch zu schlecht abgeschnitten hat. Im „Sandweier-Rennen" dürfte „Regenbogen" nicht zu schlagen sein, um den zweiten Platz dürften „Conner" (wenn er will) und „Olly" kämpfen. Das „Zukunftsrennen" wird ein sehr starkes Feld an den Start bringen. Nach dem brillanten Laufen von „Milchfrau" halten wir zu deren Stallgenossin „Lore", obwohl die Stute nach Papierform nicht oben steht, sie soll aber noch besser sein wie jene. „Pfiffikus", „Zuleika", „Ricus", der Oesterreicher „Dante", vielleicht auch der dunkle „Slanderer" oder auch „Bärenhäuter", können aber alle die Stute zu Fall bringen, es ist ein völlig offenes Rennen, da die genannten sämtlich gute Leistungen aufzuweisen haben. Das schönste Rennen erwarten wir, wie schon früher angedeutet, in dem „Preis der Stadt Baden". In „Geranium" sehen wir einen alten guten Bekannten, der über achtbares Können verfügt, „Monti" ist hier günstiger im Gewicht als in seinen bisherigen Rennen, „Pilger" ist soeben recht gut in Frankfurt gelaufen, „Liebelei" hat unter hohem Gewicht das Große Hoppegarteuer Handicap gewonnen, die Sieger suchen wir aber doch in „Namouna" und in „Sängerin". Für erstere spricht die großartige Dreijährigenform, letztere stets ein relativ gutes Pferd muß unter 48 kg ein gutes Rennen laufen können. Im „Oos-Handicap" scheint „Rachenputzer" der pic des Handicapers zu sein, „Lamoral" dürfte wohl das „Eberstein-Rennen" bestreiten, vielleicht wiederholt „Feuerstein" seinen alten Siegeszug. Die „Merkur-Steeple-Chase" schließlich legen wir zwischen „Niznutz" und „Cupido", denen „Mrs. Arthur" am gefährlichsten sein dürfte.

Tips.

1. Eberstein-Rennen: „Lamoral" — „Doria".
2. Sandweier-Rennen: „Regenbogen" — „Conner".
3. Zukunfts-Rennen: „Lore" — „Zuleika".
4. Preis der Stadt Baden-Baden: „Namouna" — „Sängerin".
5. Oos-Handicap: „Rachenputzer" — „Feuerstein".
6. Merkur-Steeple-Chase: „Niznutz" — „Cupido".

Kleine Chronik.

w **Darmstadt**, 20. Aug. Bei der heutigen Ziehung der Hessischen Landeslotterie fiel ein Gewinn von 100 000 M. und die Prämie von 400 000 M. auf Loos-Nr. 4377 (ohne Gewähr).

* **Aachen**, 18. Aug. Eine beim 40. Füsilier-Regiment ausgebrochene Typhuserkrankung hat bereits über 100 Soldaten ergriffen, die sämtlich in das Garnisonslazarett eingeliefert wurden. Auch das 23. Artillerie-, sowie das 65. Infanterie-Regiment sind von der Seuche erfaßt und haben gleichfalls zahlreiche Mannschaften den Lazaretten zugeführt. Seitens der Militärbehörden sind umfangreiche Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Die Massenerkrankungen wurden zunächst auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn festgestellt, woselbst die drei genannten Regimenter gemeinsame Uebungen abhielten. („M. N. N.")

* **Paris**, 19. Aug. Der bereits gemeldete Unfall in der Ausstellung war ernster, als im ersten Augenblicke angenommen wurde. Noch in der Nacht sind zwei der Verwundeten, ein Herr Brossard und Frau Regague im Krankenhaus Charité gestorben, mehrere andere schweben in Lebensgefahr. Ich habe mich heute früh auf die Unglücksstätte begeben. Der Unfall ist einer Panik zuzuschreiben. Um das Gondelfest auf der Seine besser beobachten zu können, hatte eine dichte Menge auf dem hölzernen Uebergang Platz genommen, der über die Straße Latour Moubourg hinweg den Invalidenplatz mit der Rue des Nations verbindet. Als dann das Holzwerk unter der großen Last zu knarren anfing, entstand eine Panik, die Massen drängten sich zu beiden Seiten die Brücke hinab, wobei auf der einen Seite das Geländer zerbrach und die vordersten Reihen zwei bis drei Meter kopfüber herab auf den Boden fielen. Daher bestehen die meisten Verletzungen in Kopfwunden. Die Verwundeten wurden rasch nach dem Krankenhaus gebracht, wo neun verblieben; die übrigen konnten sich heute in ihre Wohnungen begeben. („Frkf. Ztg.")

* **New-York**, 18. Aug. Die Volkszählung ergab für Groß-New-York 3 437 202 Personen, d. i. in zehn Jahren eine Zunahme von 944 611.

Letzte Nachrichten.

w **Wilhelmshöhe**, 20. Aug. Das Kaiserpaar unternahm gestern nachmittag einen Ausflug. Der Thee wurde im Walde eingenommen. Abends traf bei den Majestäten der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ein. Zur Abendtafel war auch der kommandierende General des 11. Armeekorps v. Wittich geladen. Heute morgen ritt der Kaiser allein aus und hörte später die Vorträge des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Civilkabinetts. Der Erbprinz zu Hohenlohe reist heute mittag 3 Uhr wieder ab.

w **Dresden**, 19. Aug. König Albert wohnte Samstag abend dem zu Ehren des 1. Sächsischen Grenadier-Tages hier veranstalteten Kommerse bei und wurde bei seinem Erscheinen von allen Seiten stürmisch begrüßt. In seiner Ansprache bemerkte der König, er sei noch Rekonvalescent und könne deshalb nicht länger bleiben. Es sei ihm aber ein Herzenswunsch gewesen, als ältester Grenadier unter seinen Grenadieren, die er einst geführt habe, zu weilen und von denen er hoffe, daß sie, wenn es erforderlich sei, alles für die Ehre des Vaterlandes einsetzen werden. Beim Abschied des Königs durchbrausten nicht endenwollende Hurrarufe die Festhalle.

Die chinesische Krisis.

Graf Waldersee.

w **Berlin**, 19. Aug. Graf Waldersee stattete vor seiner Abreise nach China den Vertretern der Großmächte Besuche ab, um den betreffenden Regierungen seinen Dank auszusprechen für die Zustimmung seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber.

w **Berlin**, 20. Aug. Heute früh 7.30 Uhr trat Feldmarschall Graf Waldersee mit seinem Stabe vom Anhalter Bahnhofe aus die Reise nach Ostasien an. Zur Verabschiedung fanden sich auf dem Bahnhofe ein die gesamte hier anwesende Generalität, zahlreiche Vertreter der Staatsbehörden, eine große Anzahl Offiziere, sowie Angehörige der Mitglieder des Stabes des Feldmarschalls. Der Feldmarschall, der schon lange vor Abgang des Zuges sich eingefunden hatte, nahm von allen ihm nahe Bekannten herzlichen Abschied. Er wurde von dem auf dem nicht abgesperrten Teile des Bahnsteiges harrenden, überaus zahlreichen Publikum mit wiederholten stürmischen Hurras begrüßt. Der Feldmarschall dankte für die Kundgebungen in freundlichster Weise. Die Kapelle des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments spielte patriotische Weisen. Die Gräfin Waldersee erhielt zahlreiche Blumenspenden als Abschiedsgrüße. Als die Zeit der Abfahrt herannahte, kehrte Graf Waldersee, der bis dahin sich inmitten der Abschiednehmenden in ungezwungenster Weise bewegt hatte, auf die zum Salonwagen führende Treppe zurück. Hierauf brachte der Kriegsminister v. Goßler auf den Feldmarschall ein dreifaches Hurra aus, ihm allerbesten Erfolg in China und frohe und gesunde Wiederkehr wünschend. Der Feldmarschall dankte für das Hurra, das begeistert aufgenommen wurde, in humorvoller Weise. Bald darauf setzte sich der Zug langsam in Bewegung unter tausenden Hurrarufen aller Anwesenden und unter den Klängen des Abschiedsliedes „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus".

* **Paris**, 19. Aug. Das „Journal des Debats" übt an den Abschiedsworten des Kaisers Wilhelm an Waldersee bittere Kritik. Das Blatt bezeichnet es als Mangel an Rücksicht gegen andere Mächte, die Wahl Waldersees als eine Huldigung für die Vortrefflichkeit der deutschen militärischen Institutionen hinzustellen. Um diese handle es sich in keiner Weise, sondern nur um den Rang Waldersees. Die offiziöse russische Note über den Gegenstand sage genau dasselbe. Frankreich habe mit großer Selbstentäußerung gehandelt, als es einen Deutschen als Oberbefehlshaber annahm, und man hätte erwarten dürfen, daß der Kaiser ebenso handle. Das Blatt bezweifelt auch, daß die Wahl Waldersees auf eine Anregung des Zaren zurückzuführen sei. („Frkf. Ztg.")

Eine Rede Delcassés.

w **Foix** (Departement Ariège), 19. Aug. Die Vertreter des Generalrats gaben gestern zu Ehren Delcassés, der zu den Sitzungen eingetroffen war, ein Festmahl, auf dem er eine Rede hielt, in der er auf die Erfolge der Regierung auf politischem Gebiet und die gethanen Fortschritte hinweist und erklärt:

die Regierung sei entschlossen, keinen Schritt zu thun, der den Frieden stören könnte. Sie sei jedoch überzeugt, daß der dauerhafteste Friede der sei, der nicht auf dem Belieben irgend Jemandes beruht. Delcassé setzt sodann auseinander, wie fest begründet die Kolonialmacht Frankreichs sei und fordert die Republikaner auf, ihre Eintracht aufrecht zu halten, selbst unter gewissen Opfern. Darauf geht er zur Besprechung der auswärtigen Fragen über und stellt fest, daß viele Fragen seit zwei Jahren in einem für Frankreich günstigen Sinne gelöst wurden. Ein erheblicher Teil dieser Erfolge sei der Volksvertretung Frankreichs und dem Volke selbst zu danken. Es könne ohne Uebertreibung gesagt werden, es wäre gefährlich, sich den Ernst der chinesischen Frage zu verhehlen. Die Mächte müßten, um zu einem befriedigenden Abschluß zu gelangen, vor allem wissen, was sie wollen und was sie nicht wollen, was imstande ist, das notwendige Einvernehmen in Frage zu stellen, und diesen ihren Willen bis zuletzt behalten. Die Stimme des Gewissens der ganzen Welt habe ihnen das nächste Ziel gewiesen: Befreiung der Gesandten. Das sei auch der Hauptzweck der gemeinsamen militärischen Operation gewesen. Dieser Zweck sei nunmehr erreicht, oder doch so gut wie erreicht. Die Anwesenheit der Truppen werde sodann dazu dienen, Genugthuung für das Geschehene und Garantien für die Zukunft zu erlangen. Mögen auch in dieser Hinsicht die Gesichtspunkte jeder einzelnen Macht sein, welche sie wollen, er nehme an, die Mächte würden ihre Forderungen dem Erreichbaren anpassen und vornehmlich sich hüten, besondere Forderungen zu stellen. Das würde die Einigkeit zerstören, Mißtrauen erwecken und von der ersten Stunde an bedrohliche Mißverständnisse schaffen. Die französische Regierung stelle sich auf diesen Standpunkt und sei von ihm auch nicht abgewichen, als sie energische Maßregeln zu ergreifen gehabt, bezw. den Mächten Vorschläge gemacht habe, welche einmütige Zustimmung erhielten. Sie werde davon auch in Zukunft nicht abgehen und dabei stets in Uebereinstimmung mit der russischen Regierung handeln, welche ihrerseits vor drei Tagen es sich angelegen sein ließ, ihre vollkommene Uebereinstimmung mit der verbündeten und befreundeten Nation zu verkünden.

* * *

w **Berlin**, 20. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Transportschiffe folgendes mit: „Sardinia" am 19. in Aden, „Halle" am 19. in Colombo, „Dresden" am 20. in Colombo, „Straßburg" am 20. bei der Insel Perim eingetroffen.

w **Wien**, 19. Aug. Der österreichisch-ungarische Gesandte in China, Frhr. Czikann v. Wahlborn, hat gestern Wien verlassen, schifft sich am 21. August in Bremen nach New-York ein und reist von dort nach Vancouves, von wo ihn ein Kriegsschiff abholt und nach Shanghai bringt.

w **Algier**, 19. Aug. Ein algierisches Regiment hat sich heute vormittag nach China eingeschifft. Es ist 1000 Mann und 15 Offiziere stark. Eine große Menschenmenge bereitete den Truppen lebhafte Huldigungen.

w **London**, 20. Aug. Die „Times" meldet aus Hongkong vom 18. August: Die Mandarinen in den Kwangprovinzen sind ängstlich bedacht, für die Ausländer zu sorgen. In einer Proklamation wird darauf hingewiesen, daß die Ruhestörungen im Norden sich verschlimmert haben durch das Verhalten mehrer sehr hoher Staatsmänner, die mit den Boxern verbündet gewesen seien. Die Einnahme von Peking müsse als gerechte Strafe angesehen werden. Die Mandarinen erklären weiter, die Sache der Verbündeten sei es, den Frieden wieder herzustellen. Das Operationsgebiet solle auf den Norden begrenzt werden. Die Bevölkerung ist streng angewiesen, aufrührerische Bewegungen zu vermeiden und die Ausländer zu schützen. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 19. ds.: Der Vizekönig von Nanking, welcher hörte, daß seine Zirkularnote, worin er eine ehrerbietige Behandlung für die Kaiserin und die Kaiserliche Familie fordert, in gewissen Kreisen als Drohung aufgefaßt werde, richtete nunmehr an den englischen Konsul ein Telegramm, in welchem er Einwendungen gegen diese Auffassung erhebt und sodann erklärt, er werde nach wie vor die Ordnung in den Provinzen des Yangtsegebietes aufrecht erhalten und eine Politik des Friedens verfolgen.

Infolge von Gewitterstörung war unser drahtlicher Nachrichtendienst heute nachmittag unterbrochen.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.), für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.43	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ♁)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab N.	12.43	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?) 6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.13 7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab N.	11.52	12.22						
Karlsruhe	an „	12.43	1.24						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ♁) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Meteorologische Beobachtungen vom 20. Aug. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	760	S	schwach	bedeckt	13
Blacksod	760		still	heiter	14
Shields					
Scilly	758	SSW	leis. Zug	wolkig	16
Isle d'Aix	760	WNW	schwach	halb bed.	20
Paris	759	NNO	mäßig	Gewitter	15
Vlissingen	759	SSW	leicht	Regen	19
Helder	759	W	leis. Zug	bedeckt	18
Christiansund	663	O	schwach	wolkenl.	11
Skudesnaes	761	O	leicht	wolkenl.	15
Skagen	761	OSO	leicht	Dunst	19
Kopenhagen	761	SO	leicht	halb bed.	19
Karlstad	764	NO	leicht	Regen	14
Stockholm	765	NO	mäßig	Regen	15
Wisby	763	SO	frisch	Nebel	17
Haparanda	763	WSW	leicht	wolkenl.	12
Borkum	760	SSO	leicht	heiter	21
Keitum	759		still	wolkig	20
Hamburg	760	ONO	leis. Zug	Dunst	21
Swinemünde	762	SSO	leicht	heiter	22
Rügenwaldermünde	762	SO	leis. Zug	heiter	19
Neufahrwasser	763	SO	leis. Zug	wolkenl.	23
Memel	763	SO	leis. Zug	heiter	21
Münster (Westf.)	759	N	leis. Zug	wolkenl.	20
Hannover	759		still	wolkenl.	20
Berlin	761	SO	schwach	wolkenl.	21
Chemnitz	761	O	leicht	wolkenl.	10
Breslau	763	SO	leicht	Dunst	20
Metz	760	SSO	leis. Zug	wolkig	17
Frankfurt (Main)	759	O	leicht	wolkenl.	20
Karlsruhe	760	SO	schwach	wolkenl.	19
München	762		still	wolkenl.	17

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 20. Aug.

Die Luftdruckverteilung ist heute sehr unregelmäßig. Ein barometrisches Maximum bedeckt den fernen Osten, während über Irland, England, Nordfrankreich, den Niederlanden und Nordwestdeutschland ein Gebiet niedrigen Druckes lagert, in welchem verschiedene flache Teilminima zu erkennen sind. Das Wetter ist in Deutschland heiter und sehr warm, doch zur Gewitterbildung geneigt; diesen Charakter wird es voraussichtlich auch zunächst noch beibehalten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
19. Aug. nachts 9 Uhr	749,6	20,8	16,2	89	O	heiter	—
20. „ morg. 7 Uhr	748,1	17,8	13,6	90	SO	dunstig	—
20. „ mitt. 2 Uhr	744,8	27,8	16,5	60	SO	wolkig	—

Höchste Temperatur am 19. Aug.: 28,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,2. Niederschlagsmenge am 19. Aug.: 0,3 mm.

Aus dem Geschäftsleben.

Hohe Auszeichnung. Auf der Pariser Weltausstellung wurden der Underwood-Standard-Schreibmaschine und für Underwood-Farbbänder (Alleinverkauf bei P. von Chrustschoff, Karlsruhe, Friedrichsplatz 7) zwei goldene Medaillen zuerkannt, was wieder einen Beweis für die Vorzüglichkeit derselben liefert.

* **Hamburg**, 17. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", Truppentransport nach Ostasien, 17. Aug. in Suez. D. „Allemannia", von Hamburg via Havre, Oporto und Lissabon nach Pará und Manáos, 15. Aug. 11 Uhr nachm. Cuxhaven passiert. D. „Aragonia", 15. Aug. 2 Uhr nachm. in New-York. D. „Arcadia", 16. Aug. 10 Uhr nachm. in Hamburg. S.D. „Auguste Victoria", 16. Aug. 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Belgia", von Hamburg nach Baltimore, 13. Aug. 6 Uhr nachm. Dover passiert. D. „Bengalia", 15. Aug. 12 Uhr mittags von Baltimore nach Hamburg. D. „Bethania", von Hamburg nach Baltimore, 15. Aug. 5 Uhr nachm. von Philadelphia. S.D. „Columbia", von New-York nach Hamburg, 17. Aug. 3 Uhr vorm. Dover passiert. S.D. „Deutschland", von New-York nach Hamburg, 15. Aug. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Flandria", von St. Thomas nach Hamburg, 15. Aug. 3 Uhr vorm. in Havre. D. „Frisia", von Hamburg nach Montreal, 14. Aug. 7 Uhr vorm. in North Sydney. E. „Galicia", von Neworleans nach Hamburg, 14. Aug. 6 Uhr vorm. von Newport News. R.P.D. „Hamburg", nach Ostasien, 13. Aug. vorm. in Suez. D. „Holsatia", 15. Aug. 6 Uhr vorm. von Hongkong nach Saigon. D. „Hungaria", 17. Aug. 7 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. S.D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 17. Aug. 5 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. „Lady Armstrong", von Stettin nach New-York, 15. Aug. 30 Min. nachm. in Swinemünde. D. „Markomannia", von Hamburg nach Westindien, 14. Aug. 12 Uhr mittags von Havre. D. „Nubia" von Hamburg nach Westindien, 12. Aug. 9 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. „Numidia", 10. Aug. in Neworleans. D. „Patricia", 17. Aug. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Pennsylvania", 16. Aug. 5 Uhr nachm. in New-York. D. „Phönicia", Truppentransport nach Ostasien, 16. Aug. 12 Uhr nachts in Port Said. D. „Pretoria", von Hamburg nach New-York, 14. Aug. 1 Uhr 5 Min. nachm. von Plymouth. D. „Sardinia", Truppentransport nach Ostasien, 14. Aug. 6 Uhr 30 Min. vorm. in Suez. D. „Sicilia", 15. Aug. 8 Uhr vorm. in Montevideo. D. „Silesia", 13. Aug. 5 Uhr nachm. von Hongkong nach Singapore. D. „Suevia", von Hamburg nach Ostasien, 13. Aug. 10 Uhr vorm. in Antwerpen. D. „Valdivia", von St. Thomas nach Hamburg, 16. Aug. 2 Uhr nachm. in Havre. 822.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Aug. Elsa, V. Albert Blum, Schlosser. — 13. Aug. Marie Anna, V. Wilhelm Wansch, Fabrikarbeiter. — 14. Aug. Charlotte Pauline Emma, V. Karl Schmidt, Schlosser; Marie Wilhelmine, V. Otto Winter, Schlosser. — 15. Aug. Marie Klara, V. Josef Bau, Bierführer; Josef Ludwig Bernhard, V. Stephan Jacob, Stößer. — 16. Aug. Martha Emma, V. Gottlob Schillinger, Fabrikarbeiter.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 16. Aug. Wilhelm Schönthaler von Schwann, Packer hier, mit Emilie Bodamer von Schwann; Jakob Heppes von Dreisen, Friseur hier, mit Philippine Becker von Dürkheim; Franz Stöckinger von Jöhlingen, Revident hier, mit Marie Fell von Jöhlingen; Friedrich Knöffel von Memprechtshofen, Bahnarbeiter hier, mit Henny Haß von Schiffbeck; Ernst Pfeuffer von Mosbach, Expeditions-Assistent hier, mit Theresia Friedle von Neukirch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Anläßlich des Blumenkorsos in Baden wird am **Mittwoch den 22. August d. Js.** der Sonntagszug 69a Karlsruhe—Baden mit Wagendurchlauf ausgeführt werden. 4391.1

Karlsruhe ab 2^{07} N.,
Rastatt ab 2^{24} N.,
Oos ab 2^{48} N.,
Baden an 2^{56} N.

Karlsruhe, den 15. August 1900.

Großh. Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Arbeit-Vergebung.

Zur Erweiterung des Maschinenhauses auf Station **Hausach** sollen die Grab- und Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Verputz-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-, Maler- und Tüncher- und Pflastererarbeiten, sowie Herstellung der Rauchabzugskamine, der Holzcementbedachung und Schmiedeeisenlieferung im Gesamtbetrag von ca. 50200 M. vergeben werden.

Pläne und Bedingungen, welche nach auswärts nicht versendet werden, liegen auf dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf, woselbst auch die Verdingungsanschläge verabfolgt werden.

Die Angebote sind längstens bis **30. August l. J., vormittags 10 Uhr,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. 4389.2.1

Offenburg, den 17. August 1900.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Versteigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird am

Donnerstag, 20. September 1900, nachmittags $2^1/_2$ Uhr,

die nachbeschriebene Liegenschaft des **Jakob Renz,** Schmied in Karlsruhe, in der neuen Turnhalle der hiesigen Leopoldschule öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

L.-B. Nr. 6334, Plan Nr. 58, Flächeninhalt 4 ar 80 qm, hierauf steht das mit **Nr. 26 der Gerwigstraße** bezeichnete Wohnhaus mit Hintergebäuden, einerseits neben Baumeister Ludwig Reiß, anderseits neben der Firma H. Fuchs Söhne gelegen, gerichtlich geschätzt zu 65000 Mk.

Fünfundsechzigtausend Mark.

Die übrigen Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer, **Amalienstraße 19,** eingesehen werden.

Karlsruhe, den 11. August 1900.

Großh. Notariat V.
J. V.:
Jacob. 4370.1

Jagdhund

schwarzbrauner, mit Marke von Karlsruhe, hier eingefangen. 4372.2.1

Falls nicht binnen 3 Tagen abgeholt erfolgt Versteigerung.

Bürgermeisteramt Durlach.

Wer besorgt die **Umwandlung** einer **Fabrik** mit **Elektrizitätswerk** in der bayr. Rheinpfalz, welche sicher 10 % Dividende abwirft und welch' letztere sich bedeutend erhöhen läßt, in eine **Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht** ꝛc. Erforderlich sind 4379.3.1

ca. 600,000 M.,

welche durch große Gebäulichkeiten und Maschinen völlig sicher zu stellen sind. Offerten unter **P 62956 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Platz-Vertreter gesucht.

Eine der ältesten Weingroßhandlungen am Rhein sucht geeignete Persönlichkeit für den Verkauf von Rhein-, Mosel- und deutscher moussierender Weine gegen hohe Provision. 4376.3.1

Es wird nur auf Herren reflektiert, welche entweder eigene eine Privatkundschaft besitzen oder bei Wirten und Händlern gut eingeführt sind. Off. u. **F. J. D. 976** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

100 à 200 Wagen 4378.6.1

Most- u. Tafeläpfel,

prima Qualität, liefern zu billigen Preisen u. nehmen Bestellungen entgegen **Oberli, Pfister & Co., Zollbrück,** Schweiz.

Junger Mann, 17 Jahre alt (Jfr.) sucht Stellung als **Comptoirist,** am liebsten in einem Getreidegeschäft. Off. u. **F. W. Z. 909** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 4377

Hotel-Köchin gesucht,

eine selbständige und perfekte auf Oktober oder November in ein gutes Haus. — Jahresstelle.

Zu erfragen **Hotel Müller** in **Baden-Baden.** 4375.3.1

Ein alleinstehender **älterer Herr** sucht ein gesetztes **Mädchen oder Witwe,** die gut kocht, zur Führung des Haushalts; angenehmes Aeußere erwünscht; gerne, wenn musikalisch; möglichst Photographie.

Off. erbitte an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4385.1

Agenten für die weltberühmt. **Hofgöhlenauer Holz-Rouleaux, Jalousien etc.** engagiere bei hoher Provision überall hin. 4308.3.1

Fritz Hanke, Hofgöhlenau,
Post Friedland, Bez. Breslau.

Höheres Technisches Institut Cöthen.

Herzogtum Anhalt.

Die **Studienpläne** für das **Wintersemester 1900/1901** sind im Druck erschienen und können nunmehr kostenlos durch das hiesige Sekretariat bezogen werden. 4374.3.1

Direktor Dr. Edgar Holzapfel.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

Auf Veranlassung des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege ist in **Bremen, Weserbahnhof, eine Hauptsammelstelle** für Liebesgaben und für die freiwillige Krankenpflege zum Besten des **ostasiatischen Expeditionskorps** errichtet worden.

Durch die Organisationen des Roten Kreuzes sollen weitere Sammelstellen, welche die eingelieferten Gaben der Hauptsammelstelle Bremen zuführen, errichtet werden.

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat eine Sammelstelle für das Großherzogtum Baden, vorerst in seinen Räumen, Gartenstraße 47, eingerichtet und ersucht alle, welche Gaben zu genanntem Zwecke zu spenden geneigt sind, dieselben an die genannte Sammelstelle einzusenden; Gaben können auch unmittelbar an die Hauptsammelstelle in Bremen, Weserbahnhof, abgesandt werden. Der Frachtbrief muß den Inhalt der Sendung, den Bestimmungsort, die empfangende sowie die absendende Stelle genau angeben, ferner muß jedes Gepäckstück mit derselben Aufschrift wie der Frachtbrief versehen sein und zwar mindestens auf 2 Seiten, auch sind die Sendungen mit einer kurzen Bezeichnung des Inhalts zu versehen.

Um die den Truppen zugedachten freiwilligen Gaben möglichst im Sinne der Geber und zum Nutzen der Empfänger verwerten zu können, ist es erforderlich, bei ihrer Auswahl und Beförderung den jeweiligen Hauptbedürfnissen der Truppen Rechnung zu tragen.

Für die ersten, noch im August zu expedierenden Sendungen sind von diesem Bedarf nachstehende Gegenstände besonders erwünscht:

I. Kleidungsstücke für den Winter.
Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjacken, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, Socken wollene, Unterkleider wollene, Unterziehmützen seidene und gewirkte; Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenfelle.

II. Verpflegungs- und Genußmittel.
Fleisch- und Gemüsekonserven, Fleischextrakt, Fruchtsäfte, Kolonialwaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisierte Biere, Weine, Zucker; Zigarren, Liköre, Tabak. 4 81.—1

III. Materialien für Lazarette:
a. Baracken und Zelte.
b. Wäsche und Kleidungsstücke.
(Bettwäsche, wollene Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenkleider, Leibbinden, Matratzen, Pantoffeln, Socken, Strohsäcke, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken; Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen.)
c. Wirtschafts-Gegenstände.
Bettstellen zusammenlegbar, Bettvorleger, Eßbestecke, Eßgeschirre, Geräte zur Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Küchengeräte, Küchengeschirr, Krankenfahrbahren und -tragen, Spiele, Stühle, Tische, Waschgeräte, Werkzeuge aller Art.
d. Sanitäts-Material.
Pharmazeutische und diätetische Präparate, ärztliche Instrumente, Verbandmittel.

Bei allen beabsichtigten Material-Zuwendungen empfiehlt es sich, falls der Geber nicht selbst als Fabrikant oder Kaufmann sachverständiges Urteil hat, vor der Absendung die **Hauptsammelstelle Bremen** um Rat zu befragen und etwaige für die Beschaffung von Materialien bestimmte Geldbeträge ihr zum Ankauf des Erforderlichen zu überweisen. Die Liste der Geber wird von Zeit zu Zeit veröffentlicht.

Welche Gaben später etwa am meisten erwünscht sind, wird nach Maßgabe des Bestandes und Bedarfs bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, den 15. August 1900.

Der Gesamtvorstand.

Fohlen- u. Pferdemarkt in Rastatt.

Der diesjährige Fohlen- und Pferdemarkt in Rastatt findet am

Dienstag den 18. September

auf dem hinteren Schloßplatze zunächst der Militär-Friedens-Bäckerei statt, verbunden mit einer Verlosung von

21 Fohlen, welche auf dem Markt selbst angekauft werden, im Werte von 5550 Mk.
und 100 landwirtschaftlichen Maschinen und Gerätschaften im Werte von 1220 Mk.
zusammen 6770 Mk.

wozu 10,000 Lose à **1 Mk.** ausgegeben werden.

Lose sind bei Cigarrenfabrikant Rudolf Katzenberger dahier und dessen Agenten zu haben.

Die Ziehung findet am gleichen Tage nachmittags 4 Uhr im Rathause dahier statt.

Für die Zufuhr von Fohlen aus den Kreisen Baden, Karlsruhe und Weißenburg wird für den Heimweg ein Weggeld von 20 Pf. pro Kilometer vergütet.

Rastatt, 27. Juli 1900. 4103.2.1

Der Gemeinderat.
Bräunig. Becker.

Nach England.

Beste und schnellste Route über 3511.13.7

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber Strassburg	Ueber Köln	*per
Karlsruhe ab	9⁰⁶ Vm. 4²⁰ Nm. §10³¹ Nm.	§12⁴⁸ Nm. 2¹⁵ Nm.*6²⁵ Nm.	Wien-
London an	5⁵² Vm. 11²² Vm. 4⁴⁸ Nm.	5⁵² Vm. 11²² Vm. 4⁴⁸ Nm.	Ostende
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	Expreß.

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

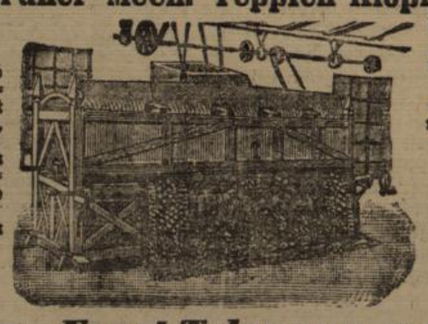
A. May, Möbelmagazin, Stuttgart.

Holzstrasse. **Gegr. 1882.**

Versand für solide Kasten- u. Polstermöbel
jeder Art und Preislage
zu billigen, reellen Preisen.
Spezialfabrikation:
Polstermöbel und Speisezimmereinrichtungen.
Eigene Werkstätte. — Beste Referenzen.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. 3212.6.5

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.



Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795.—21

4. Adlerstr. Ernst Telgmann, Adlerstr. 4.

Das Bankhaus Veit L. Homburger in Karlsruhe

gewährt **Darlehen** auf **börsengängige courante Wertpapiere** zu **$5^1/_4$ %** jährlich ohne Provisionsberechnung. 4048.—4

Beleihung von Waren nach Vereinbarung.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Devise: Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aromatisch wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

2242.5.1

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.
Dampfkocheinrichtungen.
Rohrleitungen für Dampfanlagen.
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

1464.42.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet,** die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Abs. 2 desselben §).

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder **nur versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 91.—8

Karlsruhe, im Februar 1899.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Höhere Handelsschule Stuttgart.

1) **Untere Abteilung** (zweijähriger Lehrgang; **verleiht Einjährigenzeugnis**). Aufnahmeprüfung Samstag 15. Sept., vorm. 8 Uhr.
2) **Oberklasse** (Jahreskurs für Handelsfächer und neuere Sprachen). Aufnahme Montag 17. Sept., vorm. 11 Uhr. Eintrittsbedingung: Einjährigenzeugnis. Anmeldung u. Prospekte bei der Direktion und dem Schuldiener, Senefelderstraße 68. 3127.6.5

Commandit-Gesellschaft

Weil & Benjamin,

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.

Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.10
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Wilh. Walz,

Civilingenieur, Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,**
liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.52.9
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40 % Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf,
Wasserreinigungsanlagen.

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kiko** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 200.

Amtlich beglaubigt:
(L.Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

528.18.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Einbeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 4255.5.2

Herrschaftswohnungen

7 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, mit reichlichem Zubehör, Garten ꝛc. billig sofort oder später zu vermieten durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3648.—

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe